

Waking up in Vegas

Von Tat

Kapitel 3: genießen kann.....

A/N: Hallo zusammen. Es tut mir wirklich, wirklich leid das es so lange gedauert hat. Das Kapitel war schon fertig, leider hatte ich für eine unbestimmte Zeit keinen Beta-Leser gefunden oder die vorhanden hatten leider keine Zeit gehabt.

Nun ich will mich an Elena_Jenkins, bedanken das du dieses Kapitel schnell verbessern konntest. Neben bei danke ich euch für die Kommentare! Habe mich gefreut ;D

Wann das nächste Kapitel da sein wird, weiß ich noch nicht. Ich werde dennoch schnell wie möglich mit den Schreiben anfangen den die eigentliche Story fängt langsam an und ich hoffe das es euch gefallen wird!

Nun, dann wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen^^

„Verpiss dich du Arsch!“, schrie John durch sein Apartment und sah seinen Gegenüber der auf der andre Seite des Raumes stand, bedrohlich an. Dieser hatte überhaupt keinen Zweifel dass John am liebsten auf ihn drauf springen wollte und ihn langsam mit Genuss erwürgen wollte. Dies wurde zum Glück durch einen kleinen Tisch zwischen ihnen verhindert. Ab diesen Moment würde er Tische anders betrachten als sonst!

Ohne nachzudenken griff John nach einer Topfpflanze, die in seiner Nähe stand und schleuderte sie gegen Michael, der dem Wurfgeschoss nur knapp entging.

So wurde Michael aus seinen Gedanken gerissen und sah John überrascht an. Er hätte nicht damit gerechnet, dass John doch diesen Tisch überwinden würde. Nun ja, statt auf ihn los zu gehen, bewirft er ihn mit sehr gefährlichen Wurfgeschossen.

Sein Gefühl flüstert Michael dass er in Gefahr schwebte. Vielleicht könnte es davon kommen, dass John wieder einen Gegenstand in den Händen hielt und ohne zu zögern wieder ein Mal gegen ihn warf. Dies Mal musste die arme Fernbedienung dran glauben.

„Wieso bewirfst du mich?“

„Wieso? Ich will dich los werde, deshalb!“

Seine Antwort aus seiner Frage war gut. Aber erklärte nicht, was er eigentlich wissen wollte.

„Deswegen musste deine Fernbedienung dran glauben?“, zeigte Michael die zerbrochene Fernbedienung neben sich, die gegen die Wand mit einem guten Aufprall zerbrach. Es dauerte nicht lange bis John bemerkte, was er getan hatte.

„Verdammt!“, fluchte er und trauerte für ein paar Sekunden seiner Fernbedienung nach. Wie kann er jetzt ohne auf zu stehen, den Fernseher bedienen? Das ganze hin und her, um den Kanal zu wechseln oder den Ton um zu stellen ist einfach nervig. Durch diesen Kerl musste seine Fernbedienung ihren Leben lassen!

„Danke!“

„Für was?“

„Das ich meine geliebte Fernbedienung gegen dich geworfen habe. Sie hat so eine schlechte Behandlung einfach nicht verdient!“

„Oh das tut mir aber leid“

„Hör auf, das ist ja widerlich, diese reine Ironie aus deinem Mund zu hören“

„Wieso bist du immer so genervt wenn wir uns sehen?“

„Hm, lass mich bitte kurz mal überlegen. Ach ja ich weiß es, es kann sein dass du verdammter Mistkerl uns noch nicht geschieden hast“, maulte John ihn an.

„Deswegen flippst du so aus?“

„Ja!“

„Nun, leider können wir uns nicht scheiden lassen“

Stille.

John starrte Michael an und wollte etwas sagen, aber kein einziger Ton brachte er aus seinen Lippen hervor. Er verstand es nicht. Wieso können sie sich nicht scheiden lassen? Was ist das für ein verfluchter Scheiß?!

Niedergeschlagen setzte sich John auf sein gemütlichen Sofa und starrte den Boden an. Seine rechte Hand ging durch seine Haare und er wusste nicht wie es weiter gehen sollte. Seit mehren Wochen versuchte er Michael weg zu ekeln, aber leider ohne erfolg. Dieser Mann will einfach nicht aus seinen Leben verschwinden!

„Du nervst“, knurrte er und sah wieder zu Michael, der sich nicht bewegt hatte. Dieser seufzte nur und gab von sich: „Ich weiß“, dann bückte er sich und hob Johns zerstörte

Fernbedienung auf. Behutsam legte er sie auf den Tisch vor John und gab ihm ein kleines Lächeln. Mit einem kurzen Griff in seiner Tasche zog er ein paar Geldscheine raus und legte sie neben der ehemaligen Fernbedienung.

„Hier -“, weiter kam Michael nicht mit seinen Satz, den dies mal wurde beim dritten Versuch schaffte es John ihn zu treffen, wenn dies auch ein Bleistift war. „Verschwinde“, knurrte John und Michael ergab sich. Er nickte und ging. Alleine ließ er John zurück, der auf den Tisch sah und nach dachte wie es zum Teufel in dieser seltsamen Situation reingeritten war.

- Eine Woche vorher -

Wenn er schon mal verheiratet ist, sollte er doch wissen wer sein Ehepartner ist. Sein nächstes Ziel ist über ‚Jim‘ alias John Sheppard etwas heraus zu finden. Er war gespannt.

-

Es waren zwei Tage vergangen seit diesem Vorfall im Motel und zu seiner Überraschung hatte John immer noch den Ring. Keine Ahnung wieso, vielleicht wird er Glück bringen. Er wusste es selbst nicht. Zurzeit befand er sich in den Straßen von Las Vegas und fuhr zu einen Gehweg. Da standen mehre Personen die darauf warten dass ein Taxi vor ihren Füßen hielt und diese dann zu dem nächsten Ort bringen könnte.

Der Job als Taxifahrer war nicht der beste Job, den er jemals in seinen Leben getan hatte, wiederum war er für diesen Moment ganz in Ordnung. Zurzeit hatte er auch keine andere Möglichkeit. Genervt sah er in den Rückspiegel und sah seine Fahrgäste die aus drei nervigen jungen Damen bestanden. Es war nicht so, dass sie nicht attraktiv waren. Oh nein, dies war nicht das Problem, das Problem war nur wie sie sich gaben.

Alleine schon wie sie in das Auto eingestiegen waren, sah John, dass sie aus höheren Kreisen kamen, dazu kam noch deren Schmuck, den sie um den Hals und an den Ohren trugen. Dies alleine mit ihren kleine sehr teure Handtasche nicht zu vergessen. Die Kleider, die sie an hatten waren aus einem sehr guten Stoff. Zum Schluss, das war doch das Beste, dass John den Glauben gab ein Nichts zu sein, waren die Blicke die jungen Damen zu ihn werfen.

Dieser Blick, dass er ein Nichts, einfach das normale Fußvolk, das man schubsen, treten, verletzen konnte, ohne ein schlechtes Gewissen zu bekommen. Den wenn man einen verliert, wird der nächste kommen und immer so weiter. Wie ein verdammter Teufelskreis, den man schwer sich entziehen konnte.

Er wandte seinen Blick ab und sah auf sein Navi, das gleich sein bester Freund war. Das Navi zeigte ihm an, dass sie in der „South Las Vegas Boulevard“ angekommen

waren.

„Meine Damen, wir haben das Ziel erreicht“, sprach er und plötzlich verstummen die jungen Damen und sahen aus dem Fenster, ob sie wirklich vor den „Serendipity 3“, standen. Bevor sie aussteigen konnte gab John auch den Preis bekannt. Er mochte es nicht, wenn seine Gäste aussteigen und noch nicht bezahlt hatten.

Sein Motto war, erst bezahlen dann aussteigen. Den man konnte ja nie wissen, oder? Nach dem eine der jungen Damen bezahlt hatte, fuhr er zu dem nächsten besten Taxiparkplatz. Langsam bekam er doch etwas Hunger.

-

Nach einem kurzen Abendessen, welches aus einem Sandwich und einer heißen Tasse Kaffee bestand; machte sich John wieder an die Arbeit und fuhr die nächsten Fahrgäste an ihre Ziele.

Er dankte den Gott wenn es so einen gibt, das er noch keinen Verrückten, Betrunkenen, nervigen, psychopathischen Mensch hin und her fahren musste.

Die Zeit verging schnell und ohne zu bemerken, war seine Schicht für diesen Abend zu Ende. John war froh, denn diesen Abend waren sehr viele Menschen unterwegs gewesen die ihren Spaß haben wollten oder wo anders hin. In seinen Gedanken war er schon zu Hause und lag schon auf seinem Bett. Dieser Abend war anstrengend. Leider wurden dann in Sekunden seine schönen Pläne zerstört.

'Sheppard in der 160 East Flamingo Road wirst du einmal hin fahren müssen', ertönt der Funk und John starrte den Funk geschockt an. Das kann doch nicht sein, das er noch einen dummen Fahrgast abholen musste! Er griff dem Funkgerät und sprach: „*Danny, gibt es keinen anderen?*“

„*Leider nicht Sheppard, du bist der Einzige der in der Nähe ist und neben bei war es nicht meine Idee, dies war die Idee von Boss*“

„*Gibst doch nicht!*“, fauchte er ins Funkgerät und schaltet es aus. Jetzt konnte er seinen Schlaf vollkommen verzichten. So bog John nach links auf die Autobahn um schnell wie möglich zu der gewünschten Adresse zu fahren.

Es lag sicherlich, weil er mal wieder das Angebot seines Boss abgelehnt hatte. Wieso konnte dieser Kerl nicht verstehen das er an diesen Angeboten keine Interesse hatte? Dafür musste er noch eine Runde fahren, vielleicht sollte er einer dessen Angebote annehmen, dann hätte er sicherlich für ein paar Wochen Ruhe.

Genervt kam John nach mehreren Minuten an seinen unfreiwilligen Zielort an. Wie schon erwartet standen ein kleiner Haufen, der aus drei Personen bestand auf den Gehweg und wartet sicherlich auf einen Taxi. Leider war der Taxi John.

So hielt er vor der kleine Gruppe an und hofft das dieser drei nicht vollkommen vernebelt sich, das sie nicht wissen wo sie eigentlich ihr Hotel sich befindet oder das sie es wissen wo das Hotel ist aber danach nicht mehr ansprechbar sind und sich voller Begeisterung nicht scheren das der Fahrer dieses Wagens nach Hause wollte und nicht herum fahren möchte.

Zur Zeit war sein Leben mies. Er hatte besser Zeiten in seinen jetzigen Leben gehabt und manchmal fragte sich John ob er wo anders in einen Parallel Universum etwas bessern stand zum Leben hatte. Dieser Gedanken kamen und gingen wieder wo endlich die drei im Wagen waren.

Sein Blick wandert zum Rückspiegel und sah die drei an. Seine Absicht war die Adresse heraus zu finden, wo er sie endlich los werden konnte. In diesen Moment aber konnte er keinen Ton aus seinen Lippen bringen. Den einer der drei Personen im Rücksitz des Wagen war der Mann der er vor zwei Tagen im Motel gesehen hatte!

//Verdammt Mist! Vegas ist viel zu klein, verdammt zu klein.//, verfluchte er in Gedanklichen und wie er es bemerkte hatte der andre dies auch bemerkt hat wer sein Fahrer war. Die Damen neben ihn saßen kicherten und wartet das er weiter schöne Wörter benutzte um sie zu beschreiben. Von ihren Liebsten kam aber nichts und waren etwas verwundert, wieso dieser zu Still wurde. Lag es an den Fahrer oder an den sonst? Durch den Alkohol in ihrem System konnte sie nicht ganz klar denken und kicherten weiter.

„Guten Abend 'Jim'“, begrüßte der Fremde Mann der für John immer noch keinen Namen hat. Jetzt fiel ihm auf das er wirklich den Namen diesen Mann gar nicht kannte. In diesen Moment wo er ihn und den Ring gesehen hatte wollte einfach weg, weit weg vom Motel so schnell wie möglich. Jetzt würde er auch gerne weit weg sein von seinen Wagen.

„Abend“, begrüßte John zurück und ermahnte sich selbst das er für diesen Mann 'Jim' heißt und nicht John. Er hätte nicht zu viel Star Trek TOS anschauen sollen, aber wiederum mochte er den Namen Jim und Star Trek.

„Es ist ein Lustiger Zufall das wir uns noch mal über den Weg Laufen. Wir geht es dir?“, fragte er ob sie schon sich eine ganze weilen kennen würden. Bevor John reagieren konnte das dieser fast Unbekannte ihn geduzt hatte, murmelte einer der Damen mit Braunen Lockenmähne: „Michiii hast du nicht gesagt das wir gleich viel Spaß haben werden? Alsooo was ist den jetzt?“

„Genau Michi!“, ertönte die andre Dame und alle beide sahen ihn mit großen Augen an. 'Michi', seufzte nur und gab einen charmantes lächeln und gab von sich: „Es tut mir leid meine Lieben aber heute Abend wird nichts!“

Es dauerte etwas, bis die Damen verstanden hatten, was 'Michi' eben von sich geben hatte.

„Was?“, gaben die beiden von sich. „Es tut wirklich Leid, aber ich muss mit meinen Ehemann reden und noch etwas nennt mich nicht 'Michi!'“, seine Stimme war am

Anfang sanft, aber dann zum Schluss wurde sie kälter.

Jetzt war nicht nur die Damen überrascht und wüten, den in diesen Moment gehörte John dazu.

„Was? Ehemann?“, gaben die drei von sich und John bemerkte die säuerlichen Blicke der Damen. Er fand es immer sehr faszinieren, egal, wie man auf einen Grad betrunken war, wenn man hört das der Partner den man eben neben sich hatte verheiratet war, konnten die Leute plötzlich etwas klarer denken als vor ein paar Sekunden.

„Was du bist verheiratet?“, fragte die Dame mit der braunen Lockenmähne fassungslos und 'Michi' nickte und zeigte auf John. Dieser wusste nicht so recht was er davon halten soll und gab 'Michi' einen Blick der sagte: *Lass-diesen-scheiß-mit-ich-bin-dein-Ehemann!*

„Oh Gott seit ihr Schwul?“, brachte die andre Dame hervor. „Schwul kann man dies nicht nennen, wir waren mit weiblichen Wesen zusammen, aber durch einen Zufall haben wir durch einen schicksalhaften Tag kennen und lieben gelernt. Ich konnte es auch nicht wahr haben, aber Jim war der aller erste Mensch der mich so verstanden hatte so wie ich bin. Diesen Menschen wollte ich nicht verlieren und habe die Chance ergriffen und ihn zu meinen Partner gemacht.“

Dennoch führen wir eine offene Ehe, die nur von mir basiert nicht von ihm. Er ist immer treu wie ein Hund und ich? Ich sitze im Taxi mit zwei Damen und wollte nur eins mit ihnen. In dieser Zeit fuhr mein Gatte durch die Straßen um etwas Geld für uns zu sorgen. Es schmerzt mich sehr und deshalb tut es mir leid, das wir uns kennengelernt haben meine Damen. Ich habe jetzt eingesehen das es doch falsch war was ich dachte und ich will mein Glück mit meinen Jim noch mal ergreifen!“, nach ‚Michi‘ emotionale Rede beendet war, war John innerlich fertig.

Zu seinen Entsetzten kam noch dazu, das die beiden Damen neben ihn diesen Mist noch abkauften!

„Ach Michi es tut uns wirklich leid! Wir wollten dich nicht in Schwierigkeiten bringen wir hoffen für dich und deinen Gatten Jim das beste auf der ganzen Welt! Nicht war Anne?“, meinte die Braunhaarige zu ihrer Schwester Anne dieser nickte und wischte mit dem Taschentuch, das sie aus ihrer kleinen Handtasche raus holte, die Tränen von ihren Augen ab.

'Michi' war erfreut dich zu hören und hörte noch das die beiden Damen aus dem Taxi aussteigen und das Paar viel Glück auf ihre Reise wünschten. So verschwanden die beiden in der Nacht von Vegas und lassen einen versetzten Taxifahrer zurück.

„So jetzt ist der nervige Blast weg,,, gab ‚Michi‘ von sich und plötzlich war dieser auch ein andere Mensch. Schon beim Gespräch der Damen war dieser Charmeur und wiederum ein trauriger Ehemann, der seinen schweren fatalen Fehler eben gerade entdeckt hatte. Jetzt war er die ruhe selbst. Dazu kam noch sein grinsen. Ein Grinsen von einem schrägen Raubtier, das endlich seine Beute sah.

„Nicht ganz“, brummte John und 'Michi' hob seine Augenbrauen.

„Den Sie sitzt noch da hinten!“

„Oh. Es tut mir leid“, nach dem Satz öffnet er die Tür und John war etwas überrascht, wollte er etwa gehen? Leider wurden seine Hoffnung zunichte gemacht, den jetzt saß 'Michi' neben ihm.

„Ach ja noch etwas, da wir ja Verheiratet sind würde ich doch meinen das wir uns Duzen können, statt zu Siezen, nicht wahr *Jim?*“, ein unangenehmer Schauer überkam ihn da sein ‚Ehemann‘ mit einem leichten verführerischen Ton sprach. Man konnte auch nicht den leichten belustigen Spott überhören der zum Schluss des Satzes fiel.

Wusste er dieser Kerl der sein Name John und nicht Jim war? Wenn dies zutrefte was könnte er den noch alles über ihn wissen? Den mit guten Kontakten oder etwas grüne Papiere können Menschen doch alles Wissen, wenn man dieses Wissen bräuchte.

„Was ist den *Jim?* Was ich eben den beiden Damen gesagt hatte ist wahr gewesen. Ich will unsere Beziehung retten!“, das reichte John langsam. Dieser Typ ging ihn ja noch mehr auf die Nerven als sein Boss!

Wer nerviger war als sein Boss, das musste dieser Kerl die Nervensäge König sein und sein Boss der Prinz.

„Halt deine Klappe Michi!“, wenn dieser Vollidiot ihn einlud ihn zu duzen, dann würde dieser es auch nutzen. Den es hörte sich doch etwas höflicher an, wenn er ‚Halten Sie die Klappe Michi!“, sagen würde. Dies war nicht angebracht, diese Höflichkeit zu nutzen. Plötzlich verschwand das Grinsen von seinem Gast und John fühlte einen leichten innerlichen Triumph, der leider nicht lange anhielt. Den auf ein Mal lachte dieser Idiot ob er den besten Witzen des Jahrhundert erzählte hätte.

„Hey! Was gibst den da zu lachen?!“

'Michi' formte seine Lippen zu seinen wieso heraus und John nickte. Es dauerte ein paar Sekunden bis das lachen verstarb.

„Den ich finde es belustigen das du mich Michi nennst, nun da du meinen Namen nicht kennst ist es auch nicht überraschend. Ich glaube es wird doch langsam Zeit, uns vorzustellen, nicht wahr? Mein Name ist Michael Kenmor und bin gute 37 Jahren alt!“, stellte sich Michael vor. „Ach ja wenn du mich nicht mit Michael ansprechen willst kannst du mich ruhig Mike nennen, Michi ist so wie soll ich sagen es hört sich etwas kindlich an“

John war überrascht, den der Name Kenmor hatte er schon mal gehört. Die Frage wäre dann wo hatte er diesen Namen mit welcher Verbindung gehört? Plötzlich fiel es ihm wieder ein! Aber könnte es möglich sein das dieser seltsame Typ mit dieser Kenmor Familie Verwandt war?

„Spuk deine Frage schon aus *Jim*“

„Bist du mit dem Kenmor Verwandt der einen Waffenhandeln auf der ganzen Welt vertreibt?“

„Ohi, wie es so aussieht bist du nicht so dumm wie ich dachte“

Dumm? Hatte dieser Kerl ihn wirklich dumm genannt? Er ist tollpatschig ja, aber er ist auf keinen Fall dumm!

„Sei doch nicht gleich so schnell beleidigt“, gab Michael von sich und seufzte. John gab seinen 'Ehemann' einen säuerlichen Blick dieser gab ihm nur ein zuckersüßes lächeln.

„Ich bin nicht beleidigt!“

„Sicher *Jim*, sicher“

„Kannst du damit aufhören!?“

„Womit den *Jim*?“

„Damit!“

„Damit? Mit was?“

„Du weißt was ich meine“

„Es tut mir leid ich weiß nicht was du meinst *Jim*“

Er mochte diesen Kerl nicht. Bei jeder Sekunde der er im Wagen saß wurde diese Verachtung zum leichten Hass.

„Ich meine das du aufhören sollst mich *Jim* zu nennen!“

„Wieso? *Jim* ist doch dein Name *Jim*“

„Es kann schon sein das ich *Jim* heiße -“, es war ein seltsames Gefühl diesen Namen aus seinen Lippen zu zusprechen. „- wie du diesen Namen aussprichst, das gefällt mir nicht!“

Michael grinsen wurde bei dieser Bemerkung breiter, es sah so aus ob dieser Typ sich darüber freute das John diese Ausdrucksweise vom seinen Namen nicht gefällt. „Magst du es nicht wie ich den Namen ausspreche?“, flüsterte Michael leise und beugte sich vor ihm.

John spürte nur den Warmen Atmen von seinen Gegenüber der immer näher zukommen scheint. Seine Inneren Instinkte schreien schon fast Michael am Hals zu packen und mit einer leichten Umdrehung diesen Mann vor ihm das Genick zu brechen. Es wäre ganz leicht, aber er durfte es nicht! Dieser Mann auch wenn dieser

ein sicherlicher Arsch war, dennoch war Michael ein Zivilist. Ein Unschuldiger Bürger, auf eine bestimmte Ebene.

„Was ist den los *Jim*?“, diese Frage entriss ihn aus seinem innerlichen Kampf den Mann nicht zu ermorden. Es erschreckte ihn auch das Michael jetzt so sah war, das er jetzt den warmen Atmen auf seinen linken Ohrseite spürte. Es erschauderte ihn das er es nicht bemerkt hatte. Er musste bei diesen Typen vorsichtiger sein, die Frage ist jetzt nur die wie er diesen Typ los wird.

„Nun ja du verletzt meine Privatsphäre!“, gaffte John ihn an und schubste Michael von sich weg. Dieser war vollkommen Überrascht, von diesen Verhalten hatte er nicht mit gedacht und musste zu geben das John einen komplexen Charakter hatte. Wiederum machte es Michael genau dies an. Er mochte Herausforderungen und bei John wird er sicherlich die Zähne aufbeißen, dies war ihm egal. Endlich konnte er etwas Spaß haben, statt blöd durch Clubs zu Clubs zu wandern in der Hoffnung das ein Weib auf seinen Charme verfällt, diese dann auch am gleichen Abend ohne ein Funken Gefühl mit ihr zu vergnügen. Da wird sein Körper auf eine Art und Weise Trainiert, nicht seinen Geist. Dazu könnte John auch für etwas andern gut sein. Er hoffte das es auch so klappen wird. Zuerst muss er eine Vertrauensbasis zwischen ihnen schaffen sonst läuft überhaupt nichts.

„Oh dies tut mir aber leid“, gab Michael von sich und setzte sich wieder normal auf seinen Sitzt wieder hin. Sein Gegenüber schaute ihn skeptisch an, ob dieser wirklich so meinte. Durch seinen Augen sah John das dieser es nicht ernst meinte und nur einfach so raus gesprochen hatte wie es sich gehörte, wenn meine eine gute Erziehung genossen hat.

„Das glaube ich dir aufs Wort,,“, konterte John und startet den Motor seines Taxis. „Also, wo hin?“, fragte er wie immer bei jedem Gast, der gefahren will ob er es selber will spielte in diesen Moment keine große Rolle. Statt zu Antworten gab Michael ihm eine Visitenkarte des Hotels. Es war nicht überraschend, dass es dieses Hotel war, bei so einer Familie. Seufzten fuhr er los. Innerlich hoffte John das es nicht als zu lange dauerte bis er diesen Kerl an seinem Hotel abgelagert hatte.

Es vergingen mehrere Minute, besser gesagt genau ca. 24 Minuten bis er endlich den Zielort erreicht hatte. In der zwischen Zeit sprachen die beiden Männer im Taxi kein Wort zu einander. Es gab auch keine Worte was sie nutzen könnten.

„Da wären wir“, gab John säuerlich und war heilfroh das es seine letzte Schicht war. Er würde seinen Boss umbringen das war schon mal klar.

„Das sehe ich *Jim*“, meinte Michael und schenkte seinen Ehemann ein Lächeln. Dieser gab ihm aber nur einen säuerlichen Gesichtsausdruck zurück. „Es macht dann \$60“, so bekam John mehr als nur einen \$100 Schein, verwirrt sah er zu Michael dieser war schon aufgestiegen.

„Hey das ist viel zu viel!“

„Du kannst das restliche Geld behalten du weiß doch ich habe noch mehr von dieser

Sorte. Ich weiß du brauchst das Geld mehr als ich. Mit dieser Summer kannst du deine Miete zahlen, es wäre doch nicht schön wenn du wegen dummer Kleinigkeiten nicht deine Miete nicht bezahlen könntest“, gab dieser als Antwort und lächelte Michael ihn an. Es dauerte etwas bis John endlich verstanden hatte was Michael mit seinen Satz aussagen wollte.

„Seit wann?“

„Seit vor zwei Tagen, ist etwas blöd, wenn man vergisst die Heiratsurkunde da zu lassen. Den auf denen muss man doch den richtigen Namen geben, ist es nicht so *John?*“, da war es schon wieder dieser leichte verführerische Ton. Aber dies mal war kein belustigter Spott zu hören, wie bei den andren malen.

Wie vollkommen Bekloppt war er das er vergessen hatte das es eine Heiratsurkunde existierte? So ein Fehler hätte ihm nicht passieren dürfen! Er wollte einfach schnell wie möglich von diesem Motel weg, so hatte er auch nicht mehr weiter daran gedacht, dass so ein dummes Blatt Papier sich im Zimmer befand.

„Es ist super das du mein Namen kennst oder das du dieser Urkunde hast. Worauf willst du den hinaus?“

Michael grinste nur und meinte mit einer Gelassenheit: „Ich wollte nur Bescheid sagen das wir Mann und *Mann* sind. Also, ich würde meinen du änderst deinen Namen, zu *John Kenmor*, den Michael *Sheppard* hört sich so seltsam an. Oder du kannst deinen Namen behalten, dann würdest du John Sheppard *Kenmor* heißen. Es ist auch gut oder?“

„Warte. Mal! Du willst damit sagen das du es wirklich mit mir verheiratet sein willst! Bist du bei Sinnen? Ich kenne dich nicht und du kennst mich nicht!“

„Also, mit dem Teil, dass ich dich nicht kenne, stimmt nicht ganz. Den du weiß doch, wer Geld hat kann sich sehr vieles leisten. Da habe ich mir mal die Freiheit genommen und schauen lassen, was man alles über dich finden kann. Muss sagen du hast doch eine Gute Laufbahn gehabt, außer das mit dem Rauswurf der Army natürlich,, gab Michael von sich und Sheppard konnte es nicht glauben was er da hörte. Dieser Kerl hatte die Frechheit gehabt über ihn zu Erkunden? Ja diese Verachtung ist jetzt beim Hass übergegangen. Dies schien auch Michael bemerkt zu haben und schritt statt nach hinten etwas nach vorne.

Er beugte sich und gab mit einer Handbewegung, das John sich die mühe machen sollte sich zum Beifahrersitz zu begeben. Das wollte Sheppard nicht tun, aber so gab es doch die kleine Chance die Fahrtür gegen ihm zu schmettern.

Deswegen rutschte Sheppard zum Beifahrersitz und wollte gerade seine Hand auf dem Hebel legen, da spürte er, dass zwei Hände sein Gesicht fassten und zu Michael Richtung zogen. Dann spürte er Lippen auf seine eignende Spuren. Ein Gefühl der Verwirrung breitet sich aus. Mit so was hatte John gar nicht gerechnet. Er musste zu geben das dieser Michael ganz gut Kusste. Bevor er aber etwas dagegen machen konnte, zog sich Michael rechtzeitig zurück. Er grinste Sheppard an und flüsterte ihm

in dessen linkes Ohr: „Gute Nacht John. Ach ja du schmeckst nach Kaffee, ganz lecker“, so verschwand dieser in Richtung zum Eingang des Hotels und lässt einen verwirrten, einsamen, wütenden John Sheppard zurück.

Durch den Wind fuhr Sheppard nach Hause, an Schlafen denken war verstorben. Es flogen einfach viel zu viele Gedanken durch seinen Kopf das er noch nicht man ein klaren Gedanken verfassen kann. Frustriert nahm er sich ein Bier aus seinen Kühlschranks und setzte sich ins Wohnzimmer. Mit einem Zug war die Flasche leer. Besser fühlte sich John nicht. Dieser Tag war scheiße, wegen durch seinen Boss durfte er seinen Gatten kennen lernen und erfahren das dieser beglückt ist das sie verheiratet waren!

Was für ein Scheiß war es den? In seinem Frust schmiss er die Flasche gegen die Wand. Auch dies half nichts. Seufzen lehnte er sich zurück und versuchte über das ganze noch mal zu überdenken. Den es musste eine Lösung dafür geben! Es musste einfach eine geben! Aber zuerst sollte er sich aufs Ohr hauen. Den in ein paar Stunden musste er wieder los. Niedergeschlagen bewegte er sich zum Bett und ergibt sich vollkommen seiner Müdigkeit, auch wenn er es nicht gedachte hätte so schnell einzuschlafen.

In der zwischen Zeit saß Michael in seinen Zimmer und trank gemütlich ein Schluck Wein. Er fuhr mit seinen Zeigefinger auf seinen Lippen hin und her. Auch wenn dieser Lippen rau waren, waren sie dennoch weich wie Seide. Ein grinsen überkam ihn. Ja dieser Mann würde doch ein guter Gatte sein. Wenn nicht, das ist kein Problem. Er hat seine Mittel und Wege das zu bekommen was er immer haben wollte. Mit einem leichten Blick auf den Tisch befand eine Akte, auf der Akte war ein Bild, was John Sheppard mit seinem Team zeigte die breit waren, ihren nächsten Einsatz zu vollenden. Leider wurde dieser Einsatz, vielen der Beteiligten ihr letzter.

- Gegenwart -

Immer noch über seine Fernbedienung trauen saß Sheppard alleine in seinem Apartment und dachte nach was im Lauf dieser letzten Woche passiert war. Viele male hatte Michael versucht ihn ein beschenken, was nicht so ein großer Erfolg war. Auch wenn er viele dieser Sache brauchte, wollte er nichts von diesem Mann haben! Auch er hat seinen Stolz und lässt sich nicht so einfach kaufen.

Seine Gedanken wurden unterbrochen da sein Handy anfang zu klingeln. Genervt schnappte er es und nahm das Gespräch an. Den es war keine Unbekannte Nummer, sondern eine sehr bekannte Nummer und John erfreut das dieser Person endlich mal wieder anrief.

„Hallo Sheppard“

„Hey“

„Ich wollte dich fragen hättest du heute Abend Zeit?“

„Immer doch! Wo?“

„Ich hole dich ab, ich komme gegen 20 Uhr vorbei ist es in Ordnung?“

„Sicher!“

„Wunderbar. Dann bis heute Abend Sheppard“

„Bis heute Abend Todd“